



Vortrag zur Ausstellung

# DAS ÖFFENTLICH VERBANNT ZEIGEN

Karl Gorath – ein exemplarisches Schicksal der  
nationalsozialistischen Homosexuellenverfolgung

Den Nationalsozialisten ging es bei der Strafverfolgung von queeren Menschen um eine maximale Diskreditierung dieser Gruppe: Mehrfachbestrafungen der gleichen Handlungen und anschließenden Deportationen in Konzentrationslager. Diese strafrechtliche Verfolgung setzte sich bruchlos bis weit in die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland fort. Alles dieses zeigt sich beispielhaft am Schicksal des Karl Gorath aus Bremerhaven, dessen Geschichte eine der Stationen in der Ausstellung ist.

## VORTRAG

mit dem Soziologen Jörg Hutter und dem  
Illustrator Marcel Fernandez Bückner.

Moderation: Christian Linker (Rat&Tat-Zentrum für  
queeres Leben e. V.)

**Dienstag, 17. Februar 2026 um 19 Uhr**

Einlass ab 18:30 Uhr

**Haus der Bürgerschaft, Festsaal**

Am Markt 20, 28195 Bremen

Anmeldung unter [anmeldung@buergerschaft.bremen.de](mailto:anmeldung@buergerschaft.bremen.de)  
bis spätestens 16. Februar bzw. solange die Plätze reichen.


Der Vortrag begleitet die Ausstellung „Das Unvorstellbare zeigen“. Comic-Zeichner:innen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden haben sich dafür künstlerisch mit der NS-Zeit auseinandergesetzt. Mit ihren Bildgeschichten nähern sie sich der NS-Verfolgung und brutalen Gewalt über das Medium Comic - nicht um zu unterhalten, sondern um damit zu verdichten und zu erinnern.


Das ganze Begleitprogramm finden Sie hier:


[www.bremische-buergerschaft.de/ausstellungen](http://www.bremische-buergerschaft.de/ausstellungen)

---

### Hinweis zu Ihrem Besuch im Haus der Bürgerschaft:

 Bitte beachten Sie, dass Sie Ihre Jacken an der Garderobe abgeben müssen. Gleiches gilt für Rucksäcke und sonstige Taschen, die größer als DIN A4 sind. Es gibt – in begrenztem Umfang – Schließfächer.

 Teilen und weitersagen!  
Leiten Sie diese Einladung gerne weiter.

 Unsere Veranstaltungen sind kostenlos.

Eine Kooperation mit „Erinnern für die Zukunft“ und der  
Landeszentrale für politische Bildung Bremen